

# Behörden Spiegel

Unabhängige Zeitung für den Öffentlichen Dienst

**Sonderdruck**

Nr. IV / 25. Jahrgang

Berlin und Bonn / April 2009

www.behoerderspiegel.de

## Einkaufskonferenz 2009

IT-Einsatz hebt beachtliche Effizienzpotenziale

**(BS/gg) Die Informationstechnologie ist einer – wenn nicht der – Treiber der Modernisierung der öffentlichen Verwaltung in Deutschland und hat bereits weitgehend in die Arbeitsprozesse der Behörden Einzug gehalten. Auch Beschaffungsvorgänge werden heute schon vielfach über elektronische Verfahren abgewickelt. Doch gibt es hier, sowohl was die Tiefe als auch die Breite der elektronischen Beschaffung angeht, deutschlandweit noch große Unterschiede, insbesondere unter den rund 14.000 Kommunen. Daher ist in diesem Bereich der Verwaltungsmodernisierung, wie in anderen Bereichen auch, interkommunaler Diskurs und Erfahrungsaustausch dringend erforderlich. Beim Hauptamt der Landeshauptstadt Düsseldorf hat man sich des Themas angenommen und in Kooperation mit den Unternehmen Kaiser & Tappe GmbH und MULTA MEDIO Informationssysteme sowie dem Behörden Spiegel als Medienpartner am 25. März im dortigen Weiterbildungszentrum rund 100 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft zur Einkaufskonferenz 2009 zusammengeführt.**

Im Fokus dieser erstmalig ausgetragenen Veranstaltung, zu der *Hans-Jürgen Schnaß*, stellvertretender Leiter des Hauptamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf, die Teilnehmer begrüßte, standen neue Strategien und Lösungen zur Modernisierung des Einkaufs in der öffentlichen Verwaltung.

In einer temperamentvollen und amüsanten Keynote führte *Prof. Dr. Rainer Thome*, Lehrstuhl für Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik an der Universität Würzburg, in das Thema der Tagung ein und verdeutlichte den Teilnehmern überaus anschaulich, worin die Vorteile der elektronischen Beschaffung gegenüber den althergebrachten Verfahren liegen. *Prof. Dr. Thome*, u. a. auch Mitbegründer des Spin-off-Unternehmens MULTA MEDIO, zeigte hierbei auf, welch enormes Einsparpotenzial insbesondere im Bereich der



Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist einer der Vorreiter auf dem Gebiet der elektronischen Abwicklung von kommunalen Beschaffungen.

Foto: BS/Archiv

Prozesskosten liegt, wo durch Online-Beschaffung zwischen 50 und 80 Prozent eingespart werden können.

Die Effizienzpotenziale bei Materialwirtschaft und Einkauf standen auch im Fokus des Vortrags von *Randolf Kaiser*, Geschäftsführer der Kaiser Tappe GmbH. Sein Unternehmen hat

sich auf Prozessoptimierungs- und Kostensenkungsprojekte für den kommunalen Bereich spezialisiert.

Nach *Kaisers* Auffassung liegen die Einsparpotenziale in jeglicher Hinsicht im deutlich zweistelligen Prozentbereich. So ließen sich etwa die Preise bei der kommunalen Beschaffung

um über 20 Prozent, die Prozesskosten gar um über 40 Prozent senken. *Kaiser* appellierte an die Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten. Große Aufgaben seien nur gemeinsam zu erledigen. Materialwirtschaft/Einkauf/Beschaffung sei eine große, interessante und wirksame Aufgabe, die nur im Team mit den

betroffenen Abteilungen/Organisationen zu optimieren sei.

Aus der Praxis für die Praxis hatte *Maren Maiwald*, Abteilung Organisation/amtsinterne Steuerung beim Hauptamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, über den "Düsseldorfer Weg" bei der elektronischen Beschaffung zu berichten.

### Der Düsseldorfer Weg

Der Erfahrungsschatz ist in der Rheinmetropole mittlerweile beachtlich. So wurden in den letzten fünf Jahren rund 8.800 elektronische Bestellungen mit einem Gesamtbestellwert von über 21 Mio. Euro durchgeführt. Zu den Einkaufsprozessen, die beim Hauptamt gegenwärtig bereits elektronisch ablaufen, zählen u. a. die Beschaffung von Büromaterial, IT-Verbrauchsmaterial, Hard- und Software, ITK-Dienstleistungen und Reinigungsmaterial.

Ebenfalls elektronisch beschafft wird beim Düsseldorfer Stadtentwässerungsbetrieb. Die hohe Anzahl der Einkäufer, die diversen, differenzierten Prozesse und Medienbrüche sowie die Vielzahl an Kleinstbestellungen und Lieferanten hatten hier in der Vergangenheit zu wenig transparenten und teuren Beschaffungsprozessen geführt. Daher gab man 2005 die Zielsetzung aus, mehr Transparenz zu schaffen und die Prozesskosten zu halbieren. *Lutz Barenthien*, Abteilungsleiter, Kanalbetrieb und Zentrale Materialwirtschaft beim Stadtentwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf, der in seinem Vortrag die Entwicklung der Einführung der elektronischen Beschaffung skizzierte, konnte abschließend festhalten, dass das seinerzeit anvisierte Einsparungsziel bislang erreicht werden konnte.

Die Einkaufsplattform, die in Düsseldorf wie in zahlreichen anderen Kommunen eingesetzt wird, ist MM-Market des Würzburger Unternehmens MULTA MEDIO Informationssysteme. Der Stadtbetrieb Zentrale Dienste, u. a. zuständig für den Einkauf von Büromaterialien und -maschinen, IT-Verbrauchsmaterialien sowie Kopier- und Multifunktionsgeräten, wickelt derzeit 30 Prozent seiner Prozesse direkt über MM-Market ohne Überar-



## Hauptamt Landeshauptstadt Düsseldorf

beitung ab. Zu 35 Prozent werden die Artikel durch den Einkauf in MM-Market erfasst und lediglich nur noch 35 Prozent der Bestellungen findet außerhalb von MM-Market statt, wie *Wolfgang Karthausen*, Leiter Service Center beim Stadtbetrieb Zentrale Dienste der Landeshauptstadt Düsseldorf, in seinem Referat darstellte.

*Falco Winschel*, Projektmanager und sein Kollege *Steffen Hock*, Produktmanager bei MULTA MEDIO Informationssysteme, machten schon durch die personelle Zusammensetzung ihres gemeinsamen Vortrags deutlich, dass für die Implementierung elektronischer Beschaffungsprozesse nicht nur eines guten Produktes bedarf, sondern dass dieses entsprechend flexibel gestaltet sein muss, um in Projektarbeit auf die jeweiligen Anforderungen angepasst werden zu können. So arbeitet MULTA MEDIO mit seinem Produkt MM-Market in Düsseldorf bereits seit 2002 eng mit dem Hauptamt zusammen.

Rechtsanwältin *Martina Jungclaus* vom Bundesverband

Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) stellte dem Publikum das BME-Verbundprojekt REPROC (References Procurement) vor. In diesem Projekt arbeitet der BME mit Partnern aus Bund, Ländern und Kommunen sowie öffentlich-rechtlichen Institutionen zusammen. Durch REPROC sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, die öffentliche Beschaffung auf durchgängige elektronische Prozessketten umzustellen. Hier-

durch sollen die Prozesseffizienz gesteigert, die Prozesskosten für öffentliche Hand und Privatwirtschaft reduziert und bei Beschaffung und Betrieb prozessunterstützender Software-Lösungen Einsparungen realisiert werden.

*Klaus-Peter Ernst*, als stellvertretender Hauptamtsleiter des Saarpfalz-Kreises (Sitz der Verwaltung ist Homburg) u. a. verantwortlich für die zentrale Beschaffung, das Versicherungswesen und zentrale Dienste, berichtete den Zuhörern vom Mietmodell im Bereich der elektronischen Beschaffung, für welches man sich in Homburg entschieden hat. *Ernst* erläuterte u. a. die Vorzüge des Mietmodells bzw. ASP-Modells (Application Service Providing), welche letztlich den Saarpfalz-Kreis Homburg 2003 dazu bewogen hat, sich für das ASP-Modell der Saarbrücker prego services GmbH zu entscheiden. So waren neben dem Effizienzgewinn auch die Verfügbarkeit und Sicherheit des Systems wesentliche Faktoren für die Entscheidung.

Im Rahmen einer von Behörden Spiegel-Redakteur *Guido Gehrt*

moderierten Abschlussdiskussion mit dem Publikum wurde deutlich, dass das Thema Optimierung der Beschaffungsprozesse durch den Einsatz von IT-Lösungen in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen dürfte. Nicht zuletzt aufgrund der Einsparpotenziale, die sich insbesondere den vielfach unter enormen Kostendruck stehenden Kommunen in diesem Bereich bieten.

### Fazit

Eine wirtschaftliche Beschaffung ist zukünftig ohne elektronische Verfahren nicht mehr realisierbar. Die Einsparpotenziale sind enorm. Hinsichtlich der Software sollten die Behörden darauf achten, Produkte zu kaufen, die erweiterbar und dadurch zukunftsfähig sind. Der elektronische Einkauf wird in der Zukunft nicht mehr isoliert das klassische Beschaffungsverfahren abbilden, sondern durch Schnittstellen zu anderen Verfahren wie Inventarisierung, Anlagenbuchhaltung, elektronische Rechnungsbearbeitung oder die (semi-) automatisierte Integration von Anwenderdaten eingebunden sein. Auf der kommunalen Ebene, aber nicht nur hier, sind bereits in vielen Behörden elektronische Beschaffungsverfahren im Einsatz. Die Einkaufskonferenz 2009 in Düsseldorf hat eine Plattform geboten, um sich untereinander auszutauschen und zu informieren. Der Teilnehmerzuspruch und die lebhaften Diskussionen mit den Referenten hat gezeigt, dass Bedarf und Interesse den Veranstaltern Recht gegeben hat.

Die Vorträge der Einkaufskonferenz können unter [www.duesseldorf.de/hauptamt/event/einkaufskonferenz/index.shtml](http://www.duesseldorf.de/hauptamt/event/einkaufskonferenz/index.shtml) nachgelesen werden.